

## BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

# Mehr Menschen und mehr Pflegebedarf in Bayern

**Im Jahr 2030 werden in Bayern 3,5 Prozent mehr Menschen leben als noch 2012. Das Durchschnittsalter steigt. Der Pflegebedarf nimmt zu. Während die Städte eher wachsen, dünnt der ländliche Raum weiter aus. Die Kommunen stellt das vor ganz unterschiedliche Herausforderungen.**

Gütersloh, 8. Juli 2015. Bayern wird bis zum Jahr 2030 um rund 440.000 Einwohner wachsen. Das entspricht fast einem Drittel der Einwohner Münchens. Dies zeigt eine Bevölkerungsprognose aus dem Datenportal „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Für die Studie wurde die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung für Städte und Gemeinden ab 5.000 Einwohner sowie aller Landkreise berechnet.

In fünfzehn Jahren werden in ganz Bayern somit 12,95 Millionen Einwohner leben. Das sind rund 3,5 Prozent mehr gegenüber 2012, als hier noch 12,52 Millionen Menschen wohnten. Der Zuwachs verteilt sich regional sehr unterschiedlich: Vor allem in München und seinem Umland werden immer mehr Menschen wohnen, andere Regionen hingegen verlieren einen Teil ihrer Einwohner. So wachsen Unterföhring und Feldkirchen (beide im Kreis München) bis zum Jahr 2030 um mehr als 30 Prozent, Waldsassen (Kreis Tirschenreuth), Stockheim (Kreis Kronach) und Arzberg (Kreis Wunsiedel) verlieren dagegen in den kommenden 15 Jahren zwischen 18 und 21 Prozent ihrer Bewohner.

### **Städte wachsen, ländlicher Raum verliert**

Verglichen mit anderen Bundesländern liegt die positive Bevölkerungsentwicklung in Bayern bundesweit auf dem dritten Platz, direkt hinter den wachsenden Stadtstaaten Berlin (+ 10,3 Prozent) und Hamburg (+ 7,5 Prozent). Dagegen verlieren Sachsen-Anhalt (- 13,6 Prozent) und Thüringen (- 9,9 Prozent) einen beachtlichen Teil ihrer Bevölkerung. Bei den Berechnungen ist berücksichtigt, dass Deutschland insgesamt von einer verstärkten Zuwanderung profitiert.

Genereller Trend in Deutschland: Städtische Regionen wachsen weiterhin, während die Einwohnerzahlen im ländlichen Raum zumeist rückläufig sind. Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung: „Es wird immer schwieriger, eine gute Infrastruktur in den schrumpfenden und alternden Regionen zu gewährleisten.“ Die zentrale Herausforderung sei, auch in einwohnerschwachen Regionen flexible Mobilitätsangebote, schnelles Internet und eine angemessene Gesundheitsversorgung in erreichbarer Nähe anzubieten.

### **Die „älteste“ Stadt Deutschlands im Jahr 2030 liegt in Bayern**

Trotz Bevölkerungswachstum werden die Menschen in Bayern immer älter, was einen erhöhten Pflegebedarf in den Kommunen zur Folge hat. 2030 wird die Hälfte der Bürger älter als 47,3 Jahre sein, während das sogenannte Medianalter 2012 noch 44,3 Jahre betrug. Auch dieser Wert verändert sich bis 2030 regional ganz unterschiedlich. Nach den Berechnungen wird die Spanne auf Gemeindeebene von 40,9 bis 63 Jahren reichen. Zu den „jüngsten“ Kommunen zählen Unterföhring (40,9) und München (41,0), zu den „ältesten“ Bad Rottach-Egern (Kreis Miesbach) mit einem Medianalter von 60,6 Jahren und Bad Füssing (Kreis Passau) mit 63 Jahren. Letztere wird damit im Jahr 2030 den Platz als „älteste“ Kommune Deutschlands belegen.

### **Gefahr von Versorgungslücken für alte Menschen**

Die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre steigt in Bayern von 640.000 (2012) bis 2030 um 52,2 Prozent auf 976.000 an. Bundesweit wird es einen Anstieg von 47,2 Prozent auf dann 6,30 Millionen Senioren im Alter von 80 Plus geben. Als einzige Gemeinden in Bayern werden Mainleus (Kreis Kulmbach) und Arzberg (Kreis Wunsiedel) im Jahr 2030 weniger über 80-Jährige zu ihrer Einwohnerschaft zählen als 2012. Der höchste relative Zuwachs bei den Hochbetagten steht der Stadt Kirchheim bei München bevor (+ 212,2 Prozent), die damit auch bundesweit die Stadt mit dem höchsten relativen Anstieg im Jahr 2030 ist. „Mit dem Anstieg dieser Altersgruppe vergrößert sich auch der Unterstützungs- und Pflegebedarf in den Kommunen. Es droht die Gefahr von Versorgungslücken durch zu wenige Pflegekräfte“, sagte Brigitte Mohn.

### Zusatzinformationen

Die Auswertungen und Analysen stammen aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Unter [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) werden für alle Kommunen in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsvorausberechnungen, Handlungskonzepte und Praxisbeispiele für kommunale Akteure zur Verfügung gestellt. Der „Wegweiser Kommune“ ermöglicht so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern demographischer Wandel, Bildung, Finanzen, Integration und soziale Lage. Hier sind auch die oben genannten Daten abrufbar.

**Unsere Experten:** Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 81 81 228  
E-Mail: [carsten.grosse.starmann@bertelsmann-stiftung.de](mailto:carsten.grosse.starmann@bertelsmann-stiftung.de)

Hannah Amsbeck, Telefon: 0 52 41 81 81 280  
E-Mail: [hannah.amsbeck@bertelsmann-stiftung.de](mailto:hannah.amsbeck@bertelsmann-stiftung.de)

Weitere Informationen finden Sie unter [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

<b>Deutschland</b>	<b>-0,7</b>	<b>47,2</b>	<b>45,3</b>	<b>48,1</b>
<b>Bayern</b>	<b>3,5</b>	<b>52,5</b>	<b>44,3</b>	<b>47,3</b>
Amberg, kreisfreie Stadt	-2,6	19,1	46,1	48,9
Ansbach, kreisfreie Stadt	1,1	36,5	45,4	48,4
Aschaffenburg, kreisfreie Stadt	1,7	42,6	44,6	47,9
Augsburg, kreisfreie Stadt	5,1	35,2	43,2	45,2
Bamberg, kreisfreie Stadt	-2,1	16,7	44,0	46,2
Bayreuth, kreisfreie Stadt	-4,2	30,8	43,5	45,8
Coburg, kreisfreie Stadt	-4,0	8,2	46,6	48,8
Erlangen, kreisfreie Stadt	3,4	31,3	41,6	42,4
Fürth, kreisfreie Stadt	9,4	60,6	43,5	45,5
Hof, kreisfreie Stadt	-7,7	18,7	47,2	49,3
Ingolstadt, kreisfreie Stadt	10,0	51,4	41,8	43,8
Kaufbeuren, kreisfreie Stadt	1,3	25,8	46,0	49,0
Kempten (Allgäu), kreisfreie Stadt	0,4	44,4	44,8	47,1
Landshut, kreisfreie Stadt	9,5	38,2	44,6	47,4
Memmingen, kreisfreie Stadt	3,1	39,0	44,8	47,6
München, kreisfreie Stadt	14,1	55,9	40,0	41,0
Nürnberg, kreisfreie Stadt	5,9	33,5	43,6	44,4
Passau, kreisfreie Stadt	0,9	30,6	45,5	48,4
Regensburg, kreisfreie Stadt	7,2	27,2	41,7	43,4
Rosenheim, kreisfreie Stadt	7,0	53,3	44,1	46,0
Schwabach, kreisfreie Stadt	6,0	64,5	45,4	48,1
Schweinfurt, kreisfreie Stadt	-2,3	17,8	46,5	48,8
Straubing, kreisfreie Stadt	5,6	33,1	45,7	48,0
Weiden i.d.OPf., kreisfreie Stadt	-2,1	29,4	45,7	48,9
Würzburg, kreisfreie Stadt	-1,0	20,0	41,6	44,0
Aichach-Friedberg, Landkreis	2,6	76,5	44,3	48,4
Altötting, Landkreis	2,6	45,1	45,5	49,0
Amberg-Sulzbach, Landkreis	-5,2	33,0	45,5	50,4
Ansbach, Landkreis	-2,1	34,5	44,6	49,0
Aschaffenburg, Landkreis	-3,1	58,9	45,8	50,7
Augsburg, Landkreis	2,4	68,8	44,9	48,9
Bad Kissingen, Landkreis	-7,5	31,4	47,3	52,9
Bad Tölz-Wolfratshausen, Landkreis	8,0	70,4	45,4	49,2
Bamberg, Landkreis	-0,6	58,7	44,1	48,8
Bayreuth, Landkreis	-4,4	43,2	45,9	50,6
Berchtesgadener Land, Landkreis	6,4	49,4	45,9	48,9
Cham, Landkreis	-3,0	38,8	45,3	50,4
Coburg, Landkreis	-8,6	33,3	46,9	51,9
Dachau, Landkreis	13,3	95,9	43,5	46,4
Deggendorf, Landkreis	1,1	50,6	44,8	49,3
Dillingen a.d.Donau, Landkreis	-3,7	52,4	44,1	49,4
Dingolfing-Landau, Landkreis	1,7	46,8	44,2	47,9
Donau-Ries, Landkreis	1,1	45,9	44,0	48,2
Ebersberg, Landkreis	13,6	93,9	43,8	46,3
Eichstätt, Landkreis	6,4	58,1	42,6	46,2

Erding, Landkreis	12,3	82,9	42,6	46,6
Erlangen-Höchstadt, Landkreis	4,8	82,7	45,1	48,2
Forchheim, Landkreis	-0,3	56,9	45,1	49,1
Freising, Landkreis	8,6	82,0	41,6	45,1
Freyung-Grafenau, Landkreis	-4,4	40,5	45,9	52,4
Fürstenfeldbruck, Landkreis	11,3	103,1	45,0	47,1
Fürth, Landkreis	4,3	76,8	46,5	49,5
Garmisch-Partenkirchen, Landkreis	4,6	62,7	46,8	51,7
Günzburg, Landkreis	-1,8	50,1	44,1	48,6
Haßberge, Landkreis	-4,9	33,5	45,4	49,9
Hof, Landkreis	-13,2	22,5	48,4	54,7
Kelheim, Landkreis	3,7	53,6	43,5	47,8
Kitzingen, Landkreis	-1,4	42,0	44,9	49,9
Kronach, Landkreis	-12,8	21,1	47,6	53,7
Kulmbach, Landkreis	-10,4	23,4	47,2	52,5
Landsberg am Lech, Landkreis	7,5	83,4	44,6	48,9
Landshut, Landkreis	3,5	67,2	43,9	48,5
Lichtenfels, Landkreis	-4,6	28,4	46,3	51,0
Lindau (Bodensee), Landkreis	0,7	50,0	45,7	50,1
Main-Spessart, Landkreis	-7,8	44,8	46,4	52,2
Miesbach, Landkreis	6,4	77,7	45,9	49,8
Miltenberg, Landkreis	-6,4	46,8	45,1	50,3
Mühlendorf a. Inn, Landkreis	6,5	54,6	44,7	48,3
München, Landkreis	13,4	104,4	44,1	45,9
Neuburg-Schrobenhausen, Landkreis	7,3	60,1	43,5	47,2
Neumarkt i.d.OPf., Landkreis	0,4	44,0	44,1	49,1
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim,	-2,6	41,2	45,4	49,8
Neustadt a.d.Waldnaab, Landkreis	-5,7	29,1	45,0	49,9
Neu-Ulm, Landkreis	4,0	60,1	44,1	47,0
Nürnberger Land, Landkreis	0,4	56,2	46,4	50,1
Oberallgäu, Landkreis	0,5	67,6	45,7	50,7
Ostallgäu, Landkreis	1,9	57,9	44,7	48,8
Passau, Landkreis	0,7	52,2	45,5	51,3
Pfaffenhofen a.d.Ilm, Landkreis	9,2	74,1	43,5	47,1
Regen, Landkreis	-5,9	36,1	46,1	51,5
Regensburg, Landkreis	5,7	77,2	44,4	48,7
Rhön-Grabfeld, Landkreis	-7,3	31,2	45,8	51,1
Rosenheim, Landkreis	8,3	86,2	45,0	49,3
Roth, Landkreis	-0,9	60,8	45,4	49,5
Rottal-Inn, Landkreis	0,1	41,9	45,1	49,7
Schwandorf, Landkreis	-0,2	34,8	44,9	49,1
Schweinfurt, Landkreis	-4,7	43,7	46,2	50,3
Starnberg, Landkreis	7,8	81,7	46,1	49,2
Straubing-Bogen, Landkreis	2,1	56,1	44,4	49,3
Tirschenreuth, Landkreis	-9,5	27,9	46,4	51,6
Traunstein, Landkreis	3,8	53,0	45,9	49,8
Unterallgäu, Landkreis	1,9	59,1	44,6	49,5
Weilheim-Schongau, Landkreis	3,8	67,4	45,2	49,1
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkre	-3,2	39,2	45,8	50,2
Wunsiedel i.Fichtelgebirge, Landkrei	-14,3	11,7	49,3	54,1
Würzburg, Landkreis	-1,6	55,9	45,5	49,5



**Medianalter 2012 und 2030**

Aussage	Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung des jeweiligen Jahres in zwei gleich große Altersgruppen teilt, eine jüngere und eine ältere.
Hinweis auf	Das Medianalter (auch als Zentralwert bezeichnet) ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Es gibt einen Hinweis auf den Fortschritt
Berechnung	Alter des n/2-ten Einwohners bei einer Rangfolgenbildung nach erreichtem Lebensalter
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

**Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030**

Aussage	Nach der Vorausberechnung nimmt die Bevölkerungszahl der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe vom 31.12.2012 bis zum 31.12.2030 um x % zu oder ab.
Hinweis auf	Der Indikator zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe im Vergleich zum Basisjahr 2012.
Berechnung	$\frac{(\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe Jahr 2030} - \text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012})}{\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012}} * 100$
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

**Annahmen**

Bei den Bevölkerungsvorausberechnungen wurden die gestiegenen Zuwanderungszahlen aus dem Ausland und die Zensusergebnisse 2011 berücksichtigt.